

März 2025

Was gibt's Neues? Eine Einführung in die Welle
2023 des Deutschen Alterssurvey (DEAS) und die
Aktualisierungen der Vorweller,
DEAS-Version DOI 10.5156/DEAS.1996-2023.M.001

Version 1.0

Stefan Stuth & Nicole Hameister

Zitationsempfehlung:

Stefan Stuth & Nicole Hameister (2025): Was gibt's Neues?
Eine Einführung in die Welle 2023 des Deutschen Alterssurvey
(DEAS) und die Aktualisierungen der Vorweller (Version 1.0).
Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA).

Creative Commons CC-BY-Share Alike 4.0

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)
Forschungsdatenzentrum (FDZ-DZA)
Manfred-von-Richthofen-Straße 2
12101 Berlin

www.fdz-dza.de
fdz@dza.de

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) – eine Studie zur zweiten Lebenshälfte	3
1.1	Die DEAS-Welle 2023	3
1.2	Stichprobe	4
1.3	Themenbereiche der Befragung 2023	5
1.4	Änderungen und Neuerungen in der Befragung 2023	6
1.4.1	Zufälliger Befragungsmodus	6
1.4.2	Neue, geänderte und gestrichene Befragungsinhalte	7
1.4.3	Neue abgeleitete Berufsmerkmale	7
1.4.4	Vervollständigte, vergleichbare und differenzierte Berufsmerkmale	8
1.4.5	Neuauflage der Sterbedaten	8
1.4.6	Datenbereinigung – Löschung von Fällen	8
1.4.7	Zusätzliche Einkommensvariablen	9
1.4.8	Neue Bildungsvariablen	9
1.4.9	Regionaldaten basierend auf ImmoScout24	9
1.4.10	Analyse eigener und zusätzlicher Regionaldaten	9
1.4.11	Mehr Informationen über das Interview	10
1.4.12	Datendokumentation	10
1.4.13	Gewichtung	10
1.4.14	Eine Basisbefragung im Panel	11
1.4.15	Krankheiten und Unfälle	11
2	Ausschöpfung und Passungsprüfung der Befragung 2023	12
3	Datengewichtung der Befragung 2023	13
4	ÄNDERUNGEN in den VORwellen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5	Datenformate	16
6	Systematik der Variablennamen und Missing-Codes im DEAS 2023	16
7	Veränderung von Daten im SUF zur Wahrung der faktischen Anonymität	18
8	Das komplexe Surveydesign des DEAS	19
9	Dokumentation	21
10	Ausblick	21

1. DER DEUTSCHE ALTERSSURVEY (DEAS) – EINE STUDIE ZUR ZWEITEN LEBENSHÄLFTE

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Langzeitstudie des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA). Er zeigt den Wandel der Lebenssituationen und Alternsverläufe von Menschen, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden. Aufgrund seines kohorten-sequenziellen Längsschnittdesigns, seiner Themenbreite, seiner nationalen Repräsentativität mit vergleichsweise hoher Fallzahl und der langen Beobachtungsdauer stellt der DEAS eine in Deutschland einzigartige Datenquelle zur interdisziplinären Erforschung der Lebenssituationen und Lebensverläufe sowie der subjektiven Sichtweisen und Lebenspläne älter werdender und alter Menschen dar.

Die Mikrodaten des Deutschen Alterssurveys (DEAS) stehen der wissenschaftlichen Forschung für nicht-gewerbliche Zwecke zur Verfügung. Das Forschungsdatenzentrum gibt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Zugang zu den im Rahmen des Alterssurveys erhobenen Informationen und berät sie bei deren Verwendung. Die anonymisierten DEAS-Datensätze aller abgeschlossenen Befragungswellen und die Dokumentationsmaterialien sind kostenlos über das Forschungsdatenzentrum des DZA (www.fdz-dza.de) erhältlich.

1.1 Die DEAS-Welle 2023

Die ursprünglich für 2020 neu gezogene Basisstichprobe konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant befragt werden. Auf Basis der Adressdaten der ungenutzten Basisstichprobe wurde im Winter 2021/22 eine schriftliche Aufstockungsbefragung („Aufstocker 2021“) durchgeführt. Das Ziel dieser Befragung war, die gealterte DEAS-Stichprobe um jüngere Jahrgänge zu ergänzen, um auch künftig vergleichende Analysen über alle Altersgruppen durchführen zu können. Die Hauptbefragung 2023 führt die bisherigen DEAS-Stichproben und die Aufstockungsstichprobe 2021 zusammen. Auch methodisch fand eine Zusammenführung von alten mit neuen Befragungsformen statt: die Befragung fand entweder persönlich oder per Telefon statt.

Die Hauptbefragung 2023 folgte inhaltlich den regulären DEAS-Wellen. Methodisch wurden die Befragungsinstrumente so angepasst, dass sie unabhängig vom Befragungsmodus (persönliche vs. telefonische Interviews) maximal vergleichbar sind. Die Feldarbeit, Datenerfassung und Datengewichtung bewerkstelligte – wie schon in den Vorwellen – das Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (Infas), Bonn (Schiel et al. 2023).

1.2 Stichprobe

Seit 1996 werden im Abstand von sechs Jahren jeweils neue Basisstichproben aus der 40- bis 85-jährigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten als – nach Altersgruppe, Geschlecht und Landesteil (Ost/West) – geschichtete und geklumpte Zufallsstichproben aus den Einwohnermelderegistern gezogen und durch Interviewer:innen persönlich befragt. Ab Welle 2 (2002) werden zudem die panelbereiten Teilnehmer:innen aus den vorangehenden Basiserhebungen erneut interviewt. Ausgenommen davon sind die Befragten der separat gezogenen Ausländerstichprobe 2002, die nicht in den Längsschnitt übernommen wurden. Nach der Erhebung 2008 wurde die Taktung zwischen den Panelwellen von sechs auf drei Jahre verkürzt.

In Welle 1 (1996) beschränkte sich die Auswahl auf Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit. In Welle 2 (2002) wurden für die Basiserhebung zwei getrennte Stichproben von Deutschen und Nicht-Deutschen gezogen. Seit 2008 wird die Basisstichprobe aus der Grundgesamtheit der 40- bis 85-jährigen Bevölkerung in Privathaushalten (Ort der Hauptwohnung) ohne Unterscheidung der Nationalität gezogen.

Die Erhebung 2023 war eine reine Wiederholungsbefragung und umfasste alle noch erreichbaren panelbereiten Teilnehmer:innen der Basisstichproben 1996 bis 2014. Weiterhin umfasste sie die erreichbaren und panelbereiten Befragten aus der Aufstockungsstichprobe 2021. Insgesamt liegen gültige Interviews für 4.992 Personen im Alter von 42 bis 102 Jahren vor. Davon haben 4.248 Personen zuletzt an der rein telefonischen Befragung im Winter 2020/21 teilgenommen.

Der Datensatz SUF DEAS 2023 mit den anonymisierten Daten der Hauptbefragung 2023 enthält Informationen zu den Befragten aus den folgenden Stichproben:

Stichprobe 2023	n
Panelbefragte aus der Basisbefragung 1996	476
Panelbefragte aus der Basisbefragung 2002	497
Panelbefragte aus der Basisbefragung 2008	1.488
Panelbefragte aus der Basisbefragung 2014	2.194
Panelbefragte aus der Aufstockungsbefragung 2021	337
Befragte insgesamt	4.992

Mit den vorhandenen Scientific Use Files (SUF) aller bisherigen Erhebungswellen (21.760 Befragte, 56.294 gültige Interviews) lassen sich individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen über den Zeitraum von mehr als 27 Jahren betrachten (z.B. Klaus et al. 2017). Das Stichprobendesign des Deutschen Alterssurveys eröffnet dabei verschiedene Analysemöglichkeiten: Es bieten sich die Optionen der querschnittlichen Untersuchung von Lebenssituationen und Lebenszusammenhängen im jeweiligen Erhebungsjahr, zur Analyse des sozialen Wandels zwischen 1996 und 2023 (z.B. Mahne et al. 2017) sowie der individuellen Entwicklung über drei bis 27 Lebensjahre mit den Paneldaten (z.B. Vogel et al. 2019). Eine weitere Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung der individuellen Entwicklungen über sechs Jahre in den Zeiträumen 1996-2002, 2002-2008, 2008-2014 und 2014-2020 bzw. 2014-2020/21. So ist der Vergleich der Entwicklung in einem konstanten Altersabschnitt für verschiedene Geburtsjahrgangsgruppen möglich (Kohortensequenzanalyse).

1.3 Themenbereiche der Befragung 2023

Wie in den Vorwellen wurden die Studienteilnehmer:innen auch in der Welle 2023 umfassend zu ihrer Lebenssituation befragt. Es wurden Auskünfte zu folgenden Themenbereichen erhoben:

- Arbeit und Ruhestand
- Partnerschaft, Familie und Generationenbeziehungen
- Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung
- Freizeittätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement
- Wohnen und Mobilität
- Wirtschaftliche Lage und wirtschaftliches Verhalten
- Subjektives Wohlbefinden
- Gesundheit und Gesundheitsverhalten
- Hilfe- und Pflegebedürftigkeit
- Einstellungen, Normen und Werte
- Soziodemografische Grunddaten.

Die Befragung gliederte sich – wie in den Vorwellen – in zwei Hauptteile. Der Großteil der Informationen wurde durch ein persönliches mündliches Interview im Haushalt der Zielperson oder ein Telefoninterview erhoben. Der zweite Teil der Befragung bestand aus einem schriftlichen Zusatzfragebogen („Drop-off“). Hier wurden insbesondere subjektive Vorstellungen (wie Einstellungen, Werthaltungen, Altersbilder, Wohlbefinden), sensiblere Bereiche (z. B. Details zur materiellen Lage und Gesundheit) sowie Themen abgefragt, die keine differenzierte Filterführung benötigen. Auch die meisten Items zur Erhebung psychologischer Skalen wurden

im Drop-off erhoben. Den Drop-Off 2023 füllten 4.211 DEAS-Befragte aus, davon wählten 772 die Web-Version (CAWI).

1.4 Änderungen und Neuerungen in der Befragung 2023

1.4.1 Zufälliger Befragungsmodus

Der normale Erhebungsmodus des DEAS ist das persönlich geführte computerunterstützte Interview (CAPI). Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Erhebungsmodus für die Welle 2020/21 vollständig auf ein Computer Assisted Personal Interview am Telefon (CAPI-per-Phone) umgestellt werden.¹ Um den potentiellen Effekt des notwendigen Moduswechsels in 2020/21 abschätzen zu können, wurde der Befragungsmodus (CAPI-/CAPI-per-Phone Interview) der Welle 2023 zufällig verteilt.² Eine Hälfte der Einsatzstichprobe wurde zufällig dem CAPI-Modus, die andere Hälfte dem CAPI-per-Phone-Modus zugewiesen. Für vorab definierte Ausnahmefälle war es den Interviewer:innen gestattet von der vorgegebenen Methode zum Alternativmodus zu wechseln. Insgesamt wurden 73% der Interviews im zugeteilten Startmodus durchgeführt. Knapp ein Drittel der Befragten im CAPI-Startmodus (31%) wechselten in den telefonischen Modus. Knapp ein Viertel der Befragten im telefonischen Startmodus (23%) wechselte in den CAPI-Modus.

Befragte die telefonisch interviewt wurden, konnten keine körperlichen Funktionstest zur Bestimmung des Atemvolumens (Lungenfunktionstest) und keine Tests zur kognitiven Leistungsfähigkeit (Zahlen-und-Zeichen-Test) durchführen. Weiterhin war es den Interviewer:innen nicht möglich, Angaben zum Wohnumfeld der telefonisch Befragten zu machen. In der Befragung 2023 kamen wieder Listen und Karten zum Einsatz, soweit die Befragung im CAPI-Modus erfolgte. Das Befragungsinstrument unterschied sich ansonsten nicht zwischen den beiden Befragungsmodi.

Im Durchschnitt betrug die Dauer eines Interviews etwa 81 Minuten. Die telefonischen Gespräche waren mit durchschnittlich 77 Minuten etwas kürzer, während die CAPI-Interviews mit rund 86 Minuten länger dauerten.

¹ Infas nutzt die Bezeichnung Capi-per-Phone um wesentliche Unterschiede zur klassischen CATI-Befragung hervorzuheben. Im Gegensatz zu regulären CATI Interviews wurde die Erhebung nicht durch anonyme Telefonstudios durchgeführt, sondern durch die Interviewer:innen, die die Befragung bereits in den Vorjahren persönlich durchführten.

² Eine Ausnahme stellen Befragte aus der Aufstockungsbefragung dar, die vollständig dem CAPI-Modus zugeordnet wurden (siehe auch Punkt 1.4.11).

1.4.2 Neue, geänderte und gestrichene Befragungsinhalte

Gegenüber der Welle 2020/21 gab es nur wenige Änderungen an den Befragungsinhalten. Es gab eine Reihe kleinerer Anpassungen, Neuaufnahmen und Streichungen, von denen einige im Folgenden beispielhaft hervorgehoben werden: An verschiedenen Stellen des Interviews wurden rein männliche Formulierungen durch geschlechterneutrale Sprache ersetzt.

Es gibt eine neue Eingangsfrage, die von den Interviewer:innen zu Beginn beantwortet wird: Wird das Interview vor Ort oder telefonisch durchgeführt? Weiterhin wurde für verschiedene Personengruppen (Hauptbezugspersonen, Ehepartner:in, Schwiegermutter/-vater) die Frage eingeführt von wem diese regelmäßige Hilfe, Pflege oder Betreuung erhalten. Die Formulierung der Frage zur Erfassung der Internetnutzung im Interview wurde so formuliert, dass sie möglichst ohne technische Begriffe auskommt, und zusätzlich werden die Geräte erfasst, mit denen das Internet genutzt wird.

Als Ergebnis eines Aufrufs des DZA zur Einreichung von Modulen gab es im DEAS 2020/21 drei neue Module zu den Themen präskriptiver Altersnormen, Big-Five-Persönlichkeitsmerkmalen sowie zur subjektiven Lebenserwartung und bevorzugten Lebenserwartung. Die Big-Five-Persönlichkeitsmerkmale sowie die subjektive und bevorzugte Lebenserwartung werden auch im DEAS 2023 weiter im Drop-Off abgefragt. Weiterhin wurden im Drop-Off die Frage nach der empfundenen Bedrohung durch Corona, nach dem Impfstatus und der Einstellung zur Coronaimpfung aufgenommen.

1.4.3 Neue abgeleitete Berufsmerkmale

Berufe sind ein strukturierender und potentiell sozialisierende Faktor im Leben von Erwerbstätigen und Nach-Erwerbstätigen. Als ein nominales Merkmal mit mehreren hundert Ausprägungen sind Berufe aber nicht leicht in empirische Analysen zu integrieren. Aus diesem Grund bietet der DEAS bereits eine Reihe etablierter Konstrukte, mit denen Berufe in eine metrische (ISEI, SIOPs) oder eine kategoriale Skala (Sozialschicht, ESeC, ESeG) überführt wurden.

Neben ISEI und SIOPs bietet der DEAS nun auch die neue **Skala Berufliches Ansehen (BA)**. Die Kernannahme der Beruflichen Ansehensskala ist, dass das gesellschaftliche Ansehen unterschiedlicher Berufe unmittelbare Auswirkungen auf den sozialen Status von Berufsausübenden und deren Möglichkeiten der Lebensführung hat (Ebner/Rohrbach-Schmidt 2019).

Als neue kategoriale Skala bietet der DEAS nun auch die **beruflichen Umwelten** nach Holland (1981). Basierend auf den hauptsächlich in den Berufen ausgeübten Tätigkeiten wurden die Berufe einer von sechs möglichen Kategorien zugeordnet (**R**ealistic (insbesondere handwerkliche Berufe), **I**nvestigative (forschende Berufe), **A**rtistic (künstlerische Berufe), **S**ocial (z.B. pflegende und lehrende Berufe), **E**nterprising (z.B. Berufe die auf Verkauf, Management und Werbung fokussieren), **C**onventional (z.B. Überwachung und Durchführung weitgehend vorstrukturierte Aufgaben in Hierarchien, wie z.B. Verwaltungstätigkeiten)) (Stuth 2022).

1.4.4 Vervollständigte, vergleichbare und differenzierte Berufsmerkmale

Der DEAS bemüht sich, die Befragungslast und Interviewdauer für die Befragten möglichst gering zu halten. Aus diesem Grund werden Berufe nur dann erneut abgefragt, wenn sich seit der letzten Befragung etwas verändert hat.

Das hat zu Folge, dass die Berufsdaten in den verschiedenen Wellen immer nur in relativ wenigen Fällen neu erhoben werden und somit lückenhaft vorliegen. Diese Lücken wurden mit der aktuellen Datenedition in allen Wellen geschlossen, indem Berufsangaben und davon abgeleitete Variablen aus Angaben der Vorwellen aufgefüllt wurden. Weiterhin lagen Berufsinformationen in drei verschiedenen ISCO-Varianten über die Zeit vor. Um dennoch zeitlich vergleichende Analysen zu ermöglichen, sind in der aktuellen Datenversion nun alle Berufsinformationen für alle Wellen (auch die abgeleiteten Berufsmerkmale wie ISEI oder SIOPS) parallel als ISCO88- und ISCO08-Variante enthalten.

Bislang wurden abgeleitete berufliche Merkmale paarbezogen ausgewiesen. Dieser Paarbezug wurde aufgelöst: alle Berufe sowie die abgeleiteten beruflichen Merkmale liegen in allen Wellen nun für die Befragten, für die Partner:in der Befragten und im Fall von partnerlosen Befragten, die geschieden oder verwitwet sind, auch für deren letzte:n Ehepartner:in vor.

Die Benennung der generierten Berufsvariablen wurde ebenfalls über alle Wellen vereinheitlicht.

1.4.5 Neuauflage der Sterbedaten

Die im Metadatensatz enthaltenen Sterbedaten wurden mit den älteren DEAS-Wellen schrittweise erweitert. Mit der aktuellen Erhebungswelle wurden sämtliche Informationen neu zusammengeführt und für alle Wellen, Panelpflegen und Sterbedatenrecherchen einheitlich aufbereitet. Dadurch stehen nun vollständig überarbeitete sowie teilweise neue Variablen, wie etwa das Sterbejahr, im Metadatensatz zur Verfügung.

1.4.6 Datenbereinigung – Löschung von Fällen

Mit der Neuauflage der Sterbedaten wurden auch neue Qualitätskontrollen etabliert. Diese Kontrollen haben **6 Fälle** herausgefiltert, die nach deren Versterben noch an einer weiteren DEAS-Welle teilgenommen haben. Weiterführende Kontrollen ergaben, dass in diesen 6 Fällen andere Personen als die ursprünglichen Zielpersonen teilgenommen haben. Das kann passieren, da die Meldung vom Versterben der Befragten teilweise erst Jahre später vorliegt (etwa aktiv durch Angehörige, oder als Rückmeldung bei der nächsten Welle oder als Rückmeldung bei Panelpflegen). Diese Fälle sind in der aktuellen Datenedition gelöscht. Im DEAS 1996 betrifft dies einen Fall, im DEAS 2008 drei Fälle, im DEAS 2011 und 2017 je einen Fall.

1.4.7 Zusätzliche Einkommensvariablen

Die regulären für alle Wellen vorliegenden SOEP-basierten Einkommensvariablen zur Einkommensposition, Einkommensarmut und Einkommensreichtum werden ab der Welle 2023 um Variablenalternativen ergänzt, die auf Einkommensdaten des SILC (Statistisches Bundesamt 2024) als Grundlage der Referenzwerte basieren.

Anhand dieser Referenzwerte wird bestimmt, ob Personen ober- oder unterhalb bestimmter Einkommensschwelen liegen (Armutsrisiko, relativer Wohlstand). Die Datennutzenden können damit selbst entscheiden, welche Variablen für ihre Analysen besser geeignet sind. Die SOEP-Referenzwerte basieren auf dem aktuellen Monatseinkommen, während die SILC-Daten das Jahreseinkommen des Vorjahres zu Grunde legen. Für Zeitreihenvergleiche und Panelanalysen sollten aus Konsistenzgründen weiterhin die SOEP-basierten Einkommensvariablen verwendet werden.

1.4.8 Neue Bildungsvariablen

Bislang liegen für alle Wellen Bildungsvariablen vor, die die Schul- und Berufsabschlüsse vermischen. Rückwirkend für alle Wellen gibt es nun zwei neue Bildungsvariablen, die den Schulabschluss (schledu_3) und Berufsbildungsabschluss (vocedu_5) der Befragten erfassen. Weiterhin wurden in diesem Zuge offene Nennungen zu den Bildungsabschlüssen systematisch in die Generierung der neuen Bildungsvariablen einbezogen.

1.4.9 Regionaldaten basierend auf ImmoScout24

Das RWI hat Daten von ImmoScout24 aufbereitet (siehe Thiel 2024): auf Basis der ImmoScout24 Daten wurden Preisindizes berechnet, die die Kosten von Wohneigentum und Mietwohnungen erfassen. Diese kreisbezogenen Indexwerte wurden stark vergrößert und stehen als Quintile nun ab der Welle 2008 bis zur aktuellen Welle 2023 zur Verfügung. Die Kategorie 1, also das erste Quintil, wird vergeben für Befragte die in einem der Kreise/kreisfreien Städte leben, deren Miet- und Wohneigentumspreise sich im Vergleich mit der gesamten Bundesrepublik in den untersten 20% befinden. Entsprechend ist Quintil 5 für die Befragten vergeben, deren Kreise die obersten 20% der Miet- und Wohneigentumspreise aufweisen.

ACHTUNG: Der Immobilienpreisindex ist nicht Teil der SUFs, sondern wird gesondert auf direkte Nachfrage durch das FDZ herausgegeben. Interessierte Nutzer:innen wenden sich bitte an fdz@dza.de. Es ist kein zusätzlicher oder neuer Datennutzungsvertrag neben dem Standarddatennutzungsvertrag notwendig. Die gesonderte Anfrage ist aus administrativen Zwecken notwendig: Die Nutzungszahlen für die RWI-Immobilien-Daten müssen getrennt von den Nutzungszahlen der DEAS-Daten erfasst werden.

1.4.10 Analyse eigener und zusätzlicher Regionaldaten

Regionale Analysen sind grundsätzlich auch mit selbst zusammengestellten Regionaldaten auf Kreis- oder Gemeindeebene möglich. Diese müssen jedoch vor Ort am DZA an einem

besonders gesicherten Arbeitsplatz für Gastwissenschaftler:innen durchgeführt werden. Das Matching der Daten übernimmt das FDZ. Dafür müssen die Forschenden ihre Regionaldaten vorab entsprechend aufbereiten und dem FDZ des DZA zur Verfügung stellen. Sollten Analysen auf Gemeindeebene durchgeführt werden, können zusätzliche Kosten anfallen. In diesem Fall muss infas für alle Befragten der jeweiligen Wellen die Gemeindegliederungsnummer nach aktuellem Gebietsstand bereitstellen, wobei die anfallenden Kosten von den Forschenden getragen werden müssen.

Zusätzlich liegen für die DEAS-Wellen 2002, 2008, 2011 und 2014 MICROM Regionaldaten vor. Für das Jahr 2017 liegen zusätzliche Regionaldaten von infas360 vor. Die Immoscout24-Preisindizes können ebenfalls ohne Vergrößerung in Quintile auf der Kreis- oder Gemeindeebene am Gastwissenschaftlerarbeitsplatz analysiert werden.

1.4.11 Mehr Informationen über das Interview

Um methodischen Fragestellungen, zum Beispiel zum Einfluss von Interviewer:innen, analysieren zu können, bietet der Metadatensatz ab sofort alle verfügbare Informationen die zu den Interviewer:innen vorliegen. Diese Variablen unterscheiden sich jedoch über die Wellen. Weiterhin steht nun für jeden Befragten in jeder Welle die Information zur Verfügung, wie lang das Interview gedauert hat.

Verfügbare Informationen (grün) über die Interviewenden im Metadatensatz

Interviewer:in	1996	2002	2008	2011	2014	2017	2020/21	2023
ID								
Alter								
Altersgruppen								
Geschlecht								
Berufsbildungsabschluss								

1.4.12 Datendokumentation

Die ausführliche und ebenfalls vollständig überarbeitete Dokumentation der Variablen im Metadatensatz (Teilnahmehistorie und Sterbedaten) befindet sich ab sofort nicht mehr in diesem Dokument, sondern in der [Instrumenten- und Variablendokumentation](#).

1.4.13 Gewichtung

Aufgrund der ausgebliebenen Basisstichprobe, die regulär im Jahr 2020 hätte stattfinden sollen, aber wegen Corona nicht stattfinden konnte, werden die DEAS Daten im reinen Panel mit der Zeit immer selektiver (Panelmortalität und reale Mortalität). Aus diesem Grund gibt es im DEAS 2023 einen neuen Querschnittsgewichtungsfaktor, der neben den bisherigen Poststratifizierungsmerkmalen Geschlecht, Geburtskohorte und Region auch die Bildung für die Poststratifizierung berücksichtigt. Wer den DEAS 2023 im Querschnitt auswertet, sollte dieses

Gewicht verwenden. Wer Trendanalysen durchführt (also mehrere Querschnitte vergleichend nebeneinanderstellt), sollte aus Konsistenzgründen die klassischen Querschnittsgewichte von infas verwenden. Die neuen erweiterten Querschnittsgewichte sind mit der Endung „_dza“ versehen und liegen (bislang) nur für den DEAS 2023 vor.

1.4.14 Eine Basisbefragung im Panel

Da die Aufstockungsbefragung 2021 eine schriftliche Befragung war, liegen für viele relevante Merkmale der Befragten keine Informationen vor. Um diese Informationen zu vervollständigen, wurden die Aufstocker in der Welle 2023 als Basisbefragte interviewt. Aus diesem Grund wurden Personen der Aufstockungsstichprobe nicht zufällig dem persönlichen oder telefonischen Befragungsmodus, sondern vollständig dem CAPI-Modus zugeteilt.

1.4.15 Krankheiten und Unfälle

Im persönlichen Interview haben die Befragten die Möglichkeit offene Angaben zu ihren Krankheiten oder Unfällen zu machen, die sie in den letzten drei, sechs oder zehn Jahren gemacht haben. (Der Bezugszeitraum beträgt zehn Jahre für Erstbefragte, sechs Jahre für Panelbefragte im Jahr 2008 und drei Jahre für Panelbefragte ab 2011). Wir haben die offenen Angaben der Wellen ab 2008 codiert und in eine Rangfolge gebracht. Die häufigsten drei Angaben wurden in je drei neue Variablen abgelegt, die jeweils die drei am häufigsten genannten Krankheiten und die drei am häufigsten genannten Unfälle dichotom (Nein/Ja) ausweisen. Befragte können in jeder der Dummies auftauchen, da sie mehrere Angaben zu ihren Krankheiten und Verletzungen machen konnten. Da bei den Krankheiten Corona frühestens seit der Befragung 2021 auftauchen konnte und sehr häufig angegeben wurde, gibt es für 2021 und 2023 vier Krankheitsdummies. Weitere Informationen finden sich in der [Instrumenten- und Variablendokumentation](#).

2 AUSSCHÖPFUNG UND PASSUNGSPRÜFUNG DER BEFRAGUNG 2023

Aus der Bruttoeinsatzstichprobe von 8.175 Personen wurden 5.022 Interviews realisiert, das entspricht einer Ausschöpfung von rund 62 Prozent. Darüber hinaus wurden 4.212 Drop-offs ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 84 Prozent entspricht (vgl. infas-Methodenbericht: Schiel et al. 2023).

In zwei Prüfschritten wurde anhand von Geburtsjahr/Alter und Geschlecht geprüft, ob (1) die befragten Personen mit den Personen aus den Vorwellen übereinstimmen und ob (2) die mündlich befragte Person mit der Person identisch ist, die den schriftlichen Zusatzfragebogen ausgefüllt hat. Von den 5022 Interviews wurden 15 Fälle durch Infas ausgeschlossen, weil sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Bei weiteren 15 Fällen wurde nicht die korrekte Person befragt. Diese Interviews wurden ebenfalls ausgeschlossen. Nach Abschluss der Prüfungen liegen 4.992 gültige Interviews vor.

Sechs mündlich befragte Personen stimmten nicht mit den Personen überein, die den schriftlichen Zusatzfragebogen ausgefüllt haben. Die vorhandenen Drop-off-Informationen wurden für diese Fälle komplett gelöscht. Alle Variablen wurden auf -7 bzw. .g (gelöscht in Datenaufbereitung) recodiert.

Vier Fälle stammen aus dem PAPI und zwei Fälle aus dem CAWI. Am Ende der Drop-off und CAPI-per-Phone Passungsprüfung verbleiben 4.205 Drop-offs (770 CAWI und 3.435 PAPI).

3 DATENGEWICHTUNG DER BEFRAGUNG 2023

In enger Abstimmung mit dem DEAS-Projektteam des DZA hat infas die Datengewichtung vorgenommen. Das gewählte Vorgehen entspricht im Grundsatz dem Verfahren, das auch in anderen Panelstudien angewendet wird.³ Grundlage der *längsschnittlichen Gewichtung* sind Ausfallmodelle (logistische Regression) zur Bestimmung der Teilnahmewahrscheinlichkeit von einer Erhebungswelle zur darauffolgenden Erhebungswelle (ohne Personen, die zwischen den beiden Wellen verstorben sind) mit einem begrenzten Satz von Prädiktoren (siehe Schiel et al. 2023: Kapitel 7). Das Längsschnittgewicht ergibt sich aus der Multiplikation des Querschnittgewichts der Ausgangswelle mit dem Kehrwert der Teilnahmewahrscheinlichkeit an der Folgewelle. Dieses Verfahren wurde für jedes Erhebungsjahr seit 2002 angewendet. Im Gewichtungsdatensatz für die Welle 2023 sind bereits Längsschnittgewichtsvariablen für das Panel 2020/21 und 2023 enthalten: *ls21_23* und *lsdrop21_23*.

Grundsätzlich haben Datennutzende die Möglichkeit, durch Kombination der wellenspezifischen Teilnahmewahrscheinlichkeiten Vergleiche über mehrere Wellen hinweg im balanced panel Design vorzunehmen (für Details hierzu siehe Methodenbericht: Kapitel 7). Die längsschnittlichen Gewichtsvariablen und die Variablen der reziproken Teilnahmewahrscheinlichkeiten aller Einzelwellen des DEAS und die Querschnittsgewichte werden im Gewichtungsdatensatz bereitgestellt und stehen registrierten Datennutzer:innen zum Download zur Verfügung.

Zusätzlich wird für jede Erhebungswelle ab 2002 eine *integrierte Querschnittsgewichtung* vorgenommen. Dazu werden jeweils alle Teilstichproben einer Welle zu einer gemeinsamen Querschnittstichprobe integriert. Bei den Teilstichproben handelt es sich um (a) Panelfälle mit Teilnahme in der Vorwelle (Wiederteilnehmende), (b) Panelfälle ohne Teilnahme in der Vorwelle (Rückkehrer nach temporärem Ausfall) und (c) neue Basisfälle (Erstbefragte, sofern im Erhebungsjahr eine neue Stichprobe hinzukommt). Ausgangsgewicht für die Integration ist für die Wiederteilnehmenden aus der Vorwelle, das Längsschnittgewicht der Betrachtungswelle. Für die Rückkehrer nach temporärem Ausfall (Panelbefragte, die die Vorwelle übersprungen haben) wird mittels zweier Ausfallmodelle (Wahrscheinlichkeit der Nichtteilnahme, Wahrscheinlichkeit der Rückkehr) ein Hilfgewicht berechnet (für Details hierzu siehe Schiel et al. 2023: Kapitel 7).

Die Ausgangsgewichte der Teilstichproben werden in einem zweistufigen Verfahren durch Konvexkombination (composite weighting) zu einem integrierten Querschnittsgewicht zusammengefügt, indem das jeweilige Ausgangsgewicht mit dem relativen Anteil der Teilstichprobe an der Gesamtstichprobe multipliziert wird. Das Querschnittsgewicht im DEAS 2023 wertet die Befragung 2020/21 als Vorwelle, um die temporären Ausfälle zu bestimmen.

³ Siehe Hammon et al. 2016; Bethmann 2013; European Central Bank 2016

Die integrierten Querschnittsgewichte der Welle 2023 dienen als Startgewichte für eine Anpassung an die Merkmalsverteilung im Mikrozensus des Jahres 2022. Die Poststratifizierung erfolgt mittels „iterative proportional fitting“ nach den Merkmalen Altersgruppe*Geschlecht*Landesteil. Wegen der relativ geringen Anzahl von Befragten im Alter ab 91 Jahren empfehlen wir, das poststratifizierte Querschnittsgewicht nicht auf diese Gruppe anzuwenden. Im Scientific Use File zum DEAS 2023 enthält die Variable *qsps_23_u91* und *qspsdrop_23_u91* das integrierte Querschnittsgewicht für Befragte unter 91 Jahre. Ein poststratifiziertes Querschnittsgewicht ohne Altersbegrenzung sowie die integrierten Querschnittsgewichte ohne Poststratifizierung sind im Gewichtungsdatsatz verfügbar.

Aufgrund der ausgebliebenen Basisstichprobe im Jahr 2020 werden die DEAS-Daten mit der Zeit immer selektiver (Panelmortalität und reale Mortalität). Aus diesem Grund gibt es im DEAS 2023 einen neuen Querschnittsgewichtungsfaktor, der neben den bisherigen Poststratifizierungsmerkmalen Geschlecht, Geburtskohorte und Region auch die Bildung für die Poststratifizierung berücksichtigt. Wer den DEAS 2023 im Querschnitt auswertet, sollte dieses Gewicht verwenden. Wer Trendanalysen durchführt (also mehrere Querschnitte vergleichend nebeneinanderstellt), sollte aus Konsistenzgründen, die klassischen Querschnittsgewichte von infas verwenden. Die „klassischen Querschnittsgewichte sind mit der Endung *_inf* versehen während die erweiterten Querschnittsgewichte mit der Endung *_DZA* versehen sind.

Das Verwenden von Gewichten liegt in der Verantwortung der einzelnen Nutzer:innen. Die Datengewichtung bildet eine von verschiedenen Möglichkeiten des Umgangs mit unterschiedlichen Ziehungswahrscheinlichkeiten und dem Problem der selektiven Teilnahme und Panelmortalität. Der Einsatz der Querschnittsgewichtung ist vor allem für allgemeine deskriptive Darstellungen und Analysen vorgesehen, die sich auf einen einzelnen Zeitpunkt beziehen.

4 ÄNDERUNGEN IN DEN VORWELLEN

In den Vorwellen wurden einige Änderungen vorgenommen, sodass alle SUFs der Jahre 1996-2021 mit einer neuen Versionsnummer herausgegeben werden.

Es kamen eine Reihe Variablen hinzu, etwa

- zu den Berufsklassifikationen und den daraus abgeleiteten Variablen (s. Abschnitt 1.4.3 und 1.4.4, für die Wellen 1996-2023
- die harmonisierten Bildungsvariablen `schledu` und `vocedu`, für die Wellen 1996-2023
- die häufigsten genannten drei bzw. vier Krankheiten und die häufigsten genannten drei Verletzungen, für die Wellen 2008-2023
- die Big5-Persönlichkeitsmerkmale, für die Wellen ab 2020/21
- die Age-Cog-Skalen (siehe Instrumentendokumentation), für die Wellen 1996-2023
- der Immobilienpreisindex (nur auf gesonderte Anfrage beim FDZ erhältlich), für die Wellen 2008-2023.

Außerdem wurden einige Variablen entfernt, etwa `westost_neu` oder paarbezogene Berufsmerkmale. Diese Merkmale können problemlos reproduziert werden, in dem die Bundesländer dichotomisiert werden, oder die Berufsinformationen der Zielpersonen mit den Informationen ihrer (letzten) (Ehe-)Partner:innen kombiniert werden. Lange Variablennamen wurden einheitlich gekürzt, und es gab einige Korrekturen und Anpassungen in den Variablen- und Wertelabels.

5 DATENFORMATE

Die Scientific Use Files (SUF) der Jahre 1996 bis 2023, der Gewichtungsdatsatz sowie der SUF Meta (siehe Abschnitt 6) sind sowohl im SPSS- als auch im Stata-Datenformat verfügbar. Sollte es versionsbedingte Probleme mit dem Einlesen der Daten geben, dann wenden Sie sich bitte direkt an das FDZ-Team: fdz@dza.de. Alle Daten und die dazugehörigen Dokumentationen sind in Deutsch und Englisch verfügbar.

6 SYSTEMATIK DER VARIABLENNAMEN UND MISSING-CODES IM DEAS 2023

Auch in der DEAS-Welle 2023 wird die 2008 eingeführte Systematik zur Benennung der Variablen verwendet. In den ersten beiden Wellen des DEAS wurden die Variablenbezeichnungen noch entsprechend der Vercodungstradition eines Kartensystems vergeben.

Um die Bezeichnung der Variablen besser erfassbar zu machen, wurden sie ab der dritten Welle anhand der Fragennummer fortlaufend vergeben. Die Fragennummern in den DEAS-Wellen sind thematisch gruppiert (beispielsweise enthält der 300er-Fragenblock alle Angaben zur familiären Situation).

Die Variablen der Befragung des Jahres 2023 beginnen mit einem ‚l‘ als Wellenmarkierer, gefolgt von einem ‚c‘ oder ‚d‘ als Kennzeichnung der Befragungsart (c = mündliches Interview; d = schriftlicher oder Onlinefragebogen). Die dann folgende Zahl entspricht der jeweiligen Fragennummer. Bei Mehrfachantworten werden die Antwortoptionen durch eine fortlaufende numerische Endung unterschieden (z.B. lc427_1, lc427_2, etc.). Offene Angaben sind durch die Endung ‚o‘ gekennzeichnet (lc103b_5o).

Einen vollständigen Überblick über alle jemals in den DEAS-Datensätzen verwendeten Variablennamen befindet sich in der Variablenkorrespondenzliste auf der [Dokumentationsseite](#) des FDZ-DZA. Auf der Dokumentationsseite steht auch das Codebuch mit der Grundauszählung aller im SUF DEAS 2023 vorhandenen Variablen inklusive der Labels.

Die Vergabe der Missing-Codes folgt der ab Welle 4 neu entwickelten Systematik. Diese erleichtert das automatische Definieren fehlender Werte und das Verständnis für die Quellen nicht-valider Angaben.⁴

⁴ In den Daten der Wellen 1 bis 3 waren fehlende Werte entweder als 0, -1, -2 oder als 7,8,9 bzw. 97, 98, 99 etc. codiert – je nach Ausprägung der validen Werte.

Die folgende Tabelle beschreibt die im Datensatz vorkommenden Codes für fehlende Werte.

Wert SPSS	Wert Stata	Label [Erklärung]
-1	.a	verweigert
-2	.b	weiß nicht
-3	.c	überfiltert (Frage)
-4	.d	überfiltert (Stichprobe) <i>[wenn sich die Frage nur an Panel- oder Basisbefragte richtet; entfällt in der Welle 2020/21]</i>
-5	.e	kein Drop-off vorhanden
-6	.f	keine Angabe (<i>Drop-off</i>)
-7	.g	gelöscht in Datenaufbereitung

Im Allgemeinen wurden die Missing-Codes im Datensatz als fehlende Werte (user-defined-system missings) formatiert. Die Ausnahme sind die Wellen 1 bis 3 (1996, 2002 und 2008), die noch nicht der allgemeinen Systematik der Missingbenennung folgen. Für diese Wellen empfehlen wir vor der Analyse, Häufigkeitsauszählungen der analysierten Variablen vorzunehmen, um Missingcodes im validen Wertebereich (z.B. 8, 9, oder 98) vorab zu identifizieren und als Missings zu deklarieren.

7 VERÄNDERUNG VON DATEN IM SUF ZUR WAHRUNG DER FAKTISCHEN ANONYMITÄT

Um die faktische Anonymität der Befragten zu wahren, wurden einzelne Variablen nicht in den Scientific Use File (SUF) DEAS 2023 aufgenommen, zudem wurden bei einer Reihe von Variablen Vergröberungen der Ausprägungen vorgenommen.

- Gelöscht wurden unter anderem alle Variablen zum räumlichen Kontext, die unter Umständen eine Bestimmung des Wohnkreises der Befragten ermöglichen würden. Entfernt wurden auch die Angaben zum Geburtstag und -monat der Befragten.
- Einzelne Variablen mit offenen Angaben wurden gelöscht oder es wurden offene Angaben verallgemeinert, die sehr spezifische Informationen (etwa Jahres- oder Ortsangaben) enthielten. Solche Veränderungen bei offenen Angaben wurden durch das Voranstellen des Zeichens ‚#‘ kenntlich gemacht.
- Seltene familiendemografische Merkmale wurden vergrößert.
- Namensangaben die zu Behelfszwecken für die Erfassung z.B. der sozialen Netzwerke erfasst wurden, wurden ebenfalls gelöscht.
- Seltene Jahresangaben wurden zu Kategorien zusammengefasst („top-coding“). Dies geschah durch Recodierung des Werts in der vorhandenen numerischen Variablen auf Werte der Mitte des zusammengefassten Bereichs oder auf den Modalwert (mit entsprechender Kennzeichnung durch Wertelabels).
- Vereinzelt wurden Maximalwerte zu einer Maximalkategorie zusammengefasst (z.B. Haushaltsgröße).

Am DZA sind speziell gesicherte PC-Arbeitsplätze für Gastnutzer eingerichtet, die es erlauben, Auswertungen mit den vollständigen DEAS-Datensätzen vorzunehmen, z. B. zur kleinräumigen Analyse auf Kreisebene oder unter Einbezug von Kontextmerkmalen der unmittelbaren Nachbarschaft (Microm-Daten). Interessent:innen wenden sich dazu bitte an das FDZ-Team: fdz@dza.de.

8 DAS KOMPLEXE SURVEYDESIGN DES DEAS

Die DEAS-Studie verwendet ein komplexes, mehrstufig geschichtetes und klumpenbasiertes Zufallsstichprobenverfahren, um sicherzustellen, dass die Stichprobe repräsentativ ist und um sowohl zufällige als auch systematische Verzerrungen zu minimieren.

Stratifizierung: Vor der Ziehung wird die Grundgesamtheit in verschiedene Schichten unterteilt - nach Geschlecht, drei Altersgruppen sowie der Zugehörigkeit zu den alten oder neuen Bundesländern. Personen aus der ältesten Altersgruppe und aus den neuen Bundesländern werden zudem disproportional überrepräsentiert, um eine ausreichende Fallzahl in diesen Gruppen sicherzustellen.

Klumpenstichprobe (Clustering): Um die Befragung logistisch durchführbar und kosteneffizient zu gestalten, erfolgt die Ziehung der Befragten geklumpt. Das bedeutet, dass nicht einzelne Personen zufällig im gesamten Bundesgebiet ausgewählt werden, sondern aus bestimmten Gemeinden (Primäreinheiten). Diese Gemeinden werden dabei in zwei Gruppen eingeteilt - solche aus den alten Bundesländern und solche aus den neuen. Innerhalb beider Gruppen erfolgt die Zufallsauswahl der Gemeinden größenproportional, d. h. größere Gemeinden haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen.

Im Jahr 1996 wurden aus insgesamt 14.627 Gemeinden 90 Gemeinden aus den neuen Bundesländern und 200 Gemeinden aus den alten Bundesländern gezogen. Für die Auffrischungstichprobe 2021 wurde im Jahr 2020 eine neue Gemeindestichprobe gezogen, basierend auf 11.014 Gemeinden. Daraus resultierten 59 Gemeinden aus den neuen und 142 Gemeinden aus den alten Bundesländern.

Warum ist das wichtig? Aufgrund der Klumpung können Befragte innerhalb derselben Gemeinde einander ähneln (z. B. sind Befragte in wohlhabenden Gemeinden im Durchschnitt finanziell besser gestellt als Befragte in ärmeren Gemeinden). Diese Abhängigkeiten innerhalb der Klumpen führen dazu, dass die Annahme unabhängiger Beobachtungen verletzt ist. Wird das bei der Auswertung nicht berücksichtigt, wird die Varianz falsch geschätzt und es können falsche Signifikanzen für die Ergebnisse zustande kommen.

Zur Korrektur dieser Effekte dient in Stata der Befehl `svyset`, mit dem das komplexe Stichprobendesign korrekt hinterlegt wird. Dadurch berücksichtigen alle nachfolgenden Analysen mit dem Präfix „`svy`“ die speziellen Merkmale der Datenerhebung:

```
svyset psu, strata(strata_psu) fpc(fpc_1) vce(linearized)
singleunit(scaled) || ssu [pw=weight], strata(strata_ssu)
```

Erläuterung der einzelnen Optionen:

psu: Die Primäreinheiten der Stichprobe (Primary Sampling Units), also die gezogenen Gemeinden oder Cluster.

strata(strata_psu): Die Schichtungsvariable auf PSU-Ebene, definiert durch die Unterscheidung in alte vs. neue Bundesländer.

fpc(fpc_1): Die sogenannte Finite Population Correction (FPC) - ein Korrekturfaktor für die Varianzschätzung bei endlichen Grundgesamtheiten. Die Auswirkungen der FPC sind in der Regel vernachlässigbar, bringen aber einen Vorteil mit sich: Diese Option stellt sicher, dass die Varianz korrekt angepasst wird, wenn mehrere Wellen analysiert werden (z.B. gepoolte Analysen), an denen dieselben Befragten wiederholt teilgenommen haben und damit die Annahme der Unabhängigkeit verletzen.

vce(linearized): Gibt an, dass die Varianzschätzung über das linearisierte Verfahren erfolgen soll - einer von zwei Standards bei komplexen Surveys.

singleunit(scaled): Mit dieser Option werden einzelne PSUs (Cluster) angepasst, die nur eine Beobachtung aufweisen (z. B. wenn in einer Gemeinde nur ein Befragter in der Stichprobe enthalten ist). Die Option „Skaliert“ stellt sicher, dass die Varianz für diese Einheiten korrekt berechnet wird, indem sie auf der Grundlage des Designs hochskaliert wird.

|| ssu: Die Sekundäreinheiten (Secondary Sampling Units) sind die innerhalb der Gemeinden gezogenen Befragten.

[pw=weight]: Die Gewichtungvariable, die u. a. für unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten und Ausfälle kompensiert, sowie die Stichprobe an die Grundgesamtheit anpasst. Je nach Analyse muss das passende Gewicht ausgewählt oder erstellt werden.

strata(strata_ssu): Zusätzliche Schichtung auf SSU-Ebene, in der Regel nach Alter, Geschlecht und implizit Region. Diese Option definiert die Schichten auf der Ebene der sekundären Stichprobeneinheiten (SSU), die nach Geschlecht und Alter und (implizit) nach Region differenziert sind.

Wenn zusätzlich FPC (**fpc_1**) berücksichtigt wird, weiß Stata auch, dass einzelne Personen mehrfach vorkommen können, etwa bei der gepoolten Analyse mehrerer Querschnittswellen. Die Varianzschätzung wird in diesem Fall entsprechend angepasst bzw. korrigiert.

Fazit: Die korrekte Nutzung des `svyset`-Befehls ist essenziell, um DEAS-Daten sachgemäß in Stata auszuwerten. Nur so werden die Schichtung und Klumpung der Stichprobe in Analysen berücksichtigt - was korrekt geschätzten Standardfehlern und insgesamt zuverlässigeren Ergebnissen führt.

9 DOKUMENTATION

Auf der [Website](#) des FDZ-DZA befinden sich im Bereich der DEAS-Dokumentation zur Ansicht und zum Download diverse Dokumentationsmaterialien zu allen verfügbaren DEAS-Wellen - das vollständige Erhebungsinstrument, der infas-Methodenbericht, das Codebuch, diverse Arbeitshilfen (etwa zu Einzelmerkmalen), eine Variablenkorrespondenzliste in Tabellenform, die ausführliche Variablendokumentation sowie eine Erläuterung zur Datengewichtung. Die meisten dieser Dokumente sind zusätzlich in Englisch verfügbar.

Ebenfalls auf der [FDZ-DZA-Seite](#) sind alle uns bekannten Publikationen auf Basis des DEAS gelistet - als komplettes PDF-Dokument oder zum komfortablen Durchsuchen mit Filteroptionen.

10 AUSBLICK

Die nächste DEAS-Erhebung wird im Jahr 2026 erfolgen und dann eine vollständige Basiserhebung mit der Befragung der Panelteilnehmer:innen kombinieren. Die Welle 2026 wird einige grundlegende Veränderungen mit sich bringen:

- a) Es wird keine Altersobergrenze beim Sampling der Befragten mehr geben.
- b) Es wird zusätzlich eine kleine Stichprobe von Befragten in Pflegeeinrichtungen geben.
- c) Die Erhebungsinstrumente werden umfassend überarbeitet, vereinfacht und um neue Instrumente ergänzt.

LITERATUR

- Bethmann, A., Fuchs, B., Wurdack, A., Beste, J., Trappmann, M., Müller, G., Eggs, J., Gundert, S., Wenzig, C., Gebhardt, D. (Hrsg.) (2013). User guide "Panel Study Labour Market and Social Security" (PASS) wave 6. (FDZ-Datenreport, 07/2013 (en)), Nürnberg: IAB (S. 81-99). URL: https://doku.iab.de/fdz/reporte/2013/DR_07-13.pdf [zuletzt gesehen am 28.02.25].
- Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2012). Raumabgrenzungen und Raumtypen des BBSR. Bonn: BBSR. URL: (<https://www.inkar.de/>) [zuletzt gesehen am 01.05.22].
- Ebner, Christian, & Rohrbach-Schmidt, Daniela (2019). Berufliches Ansehen in Deutschland für die Klassifikation der Berufe 2010: Beschreibung der methodischen Vorgehensweise, erste deskriptive Ergebnisse und Güte der Messung. Version 1.0. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-183865> [zuletzt gesehen am 03.03.25]
- European Central Bank (2016). The Household Finance and Consumption Survey (HFCS): Methodological report for the second wave, ECB Statistical Paper Series No. 17). Frankfurt a. M.: European Central Bank. URL: <https://www.ecb.europa.eu/pub/research/statistics-papers/html/index.en.html> [zuletzt gesehen am 01.06.22].
- Hammon, A., Zinn, S., Aßmann, C., & Würbach, A. (2016). Samples, weights, and nonresponse: the adult cohort of the National Educational Panel Study (Wave 2 to 6) (NEPS Survey Paper No. 7). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study. URL: <https://www.neps-data.de/Datenzentrum/Publikationen/NEPS-Survey-Papers> [zuletzt gesehen am 01.06.22].
- Holland, J. L. (1997). Making vocational choices: A theory of work personalities and work environments (3rd ed.). Odessa, FL: Psychological Assessment Resources.
- Klaus, D., Engstler, H., Mahne, K., Wolff, J. K., Simonson, J., Wurm, S., & Tesch-Römer, C. (2017). Cohort Profile: The German Ageing Survey (DEAS). International Journal of Epidemiology, 46(4), 1105-1105g. doi: <https://doi.org/10.1093/ije/dyw326>
- Mahne, K., Wolff, J. K., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (Eds.) (2017). Altern im Wandel. Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS). Wiesbaden: Springer VS. Open Access: doi: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-12502-8>.
- Schiel, S., Ruiz Marcos, J., Dickmann, C., & Fahrenholz, M. (2023). Methodenbericht: Deutscher Alterssurvey (DEAS): Durchführung der 8. Erhebungswelle 2023. Bonn: infas. URL: <https://www.dza.de/forschung/fdz/deutscher-alterssurvey/deas-dokumentation>
- Statistisches Bundesamt (2024). Statistischer Bericht. Gemeinschaftsstatistik zu Einkommen und Lebensbedingungen (Mikrozensus-Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen). Statistisches Bundesamt: Wiesbaden.

- Stuth, Stefan (2022). Occupational Environments - An Activity-Based Approach Based on Holland. WZB - Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Datenfile Version 1.0.0. doi: <https://doi.org/10.7802/2502>.
- Thiel, P. (2024). FDZ Data Description: Real-Estate Data for Germany (RWI-GEO-RED v11) - Advertisements on the Internet Platform ImmobilienScout24 2007-06/2024. Essen: RWI. URL: https://www.rwi-essen.de/fileadmin/user_upload/RWI/FDZ/FDZ_Datensatzbeschreibung_RED_v11.pdf [zuletzt gesehen am 28.02.25]
- Vogel, C., Wettstein, M., & Tesch-Römer, C. (Eds.) (2019). Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte. Älterwerden im sozialen Wandel. Wiesbaden: Springer VS. Open Access doi: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25079-9>